

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Wenn ich der Gemeinschaft helfe, helfe ich mir selbst“

Fleischermeister Sebastian Winterhalter aus Elzach zeigt mit Leidenschaft ehrenamtlichen Einsatz im südbadischen Handwerk

Im Handwerk lernt man schnell, Verantwortung zu übernehmen und zuverlässig zu sein.“ Sebastian Winterhalter weiß, wovon er spricht. Der 33-jährige Fleischermeister führt gemeinsam mit seinem Vater die 1856 gegründete Elzacher Traditionsmetzgerei „Gustav Winterhalter“ in 10. Generation. Täglich sorgt er dafür, dass der Laden mit insgesamt 180 Beschäftigten und elf Filialen läuft. „Man muss Verantwortungsbewusstsein haben“, sagt er. „Sonst geht es nicht.“

Dieses Verantwortungsbewusstsein bezieht der Elzacher nicht nur auf den Betrieb, sondern auch auf sein ehrenamtliches Engagement. Er ist Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Freiburg und stellvertretendes Mitglied des Berufsbildungsausschusses. Zudem hat er das Amt des Kassenprüfers der Kreishandwerkerschaft Emmendingen inne. Neben einem Sieben-Tage-Job ein ordentliches Zusatzpaket, das er gerne absolviert.

„Es entscheiden Leute, die wissen, wie der Alltag läuft“

„Ich wurde immer aus meinem Netzwerk heraus gefragt, ob ich es machen würde“, berichtet Winterhalter, wie er zu den Ämtern kam. Nachgedacht habe er immer kurz, sich aber meist schnell entschieden, anzunehmen. „Ich dachte mir: Da kann man was bewegen, also mach ich das!“ Irgendwann kam aber auch die Frage dazu, ob es überhaupt noch in den Alltag passt. „Das geht nur durch den Rückhalt in der Familie und durch die Mitarbeiter“, hebt Winterhalter hervor. „Und mit guter Kalenderführung“, schmunzelt er. Aber: „Wenn man sich dazu entschei-



Für Sebastian Winterhalter zählt im handwerklichen Ehrenamt vor allem die menschliche Ebene. Foto: HWK FR/Hubert Gemmert

den hat, wenn man es gern macht, findet man immer Zeit.“

Der Fleischermeister hat sich sehr bewusst für die Arbeit im handwerklichen Ehrenamt entschieden. „Ich habe während meiner Zeit vom Azubi bis in die Geschäftsführung des Familienunternehmens viele engagierte Ehrenamtsträger gehabt, die mich unterstützt haben“, sagt er. „Darum möchte ich auch anderen zurückgeben, was ich erfahren durfte.“ Zudem will er das Handwerk voranbringen. „Ich habe den Ansporn, den Betrieb voranzubringen und weiterzuentwickeln. Das gilt auch für das Handwerk als Ganzes.“

In seinen Augen sind Ehrenamt und Selbstverwaltung im Handwerk

enorm wichtig. „Sie lassen das Handwerk ein bisschen atmen. Dank des Ehrenamts entscheiden im Handwerk Menschen, die wissen, wie der Alltag läuft.“ Besonders wichtig ist in Winterhalters Augen das ehrenamtliche Netzwerk. „Im Handwerk ist man eng vernetzt, auch gerade durch die ehrenamtlichen Ämter“, führt er aus. „Wenn ich selbst als Azubi eine Frage habe, kann ich durch die Durchlässigkeit der Gremien eventuell sogar vom Präsidenten der Handwerkskammer eine Antwort bekommen. Dieses Netzwerk hat im Handwerk einfach eine menschliche Ebene.“ Seine Erfahrung: Im Ehrenamt sei man vor allem auch Auskunftgeber. „Man nutzt sein Netzwerk. Und diese Arbeit

nimmt man oft gar nicht als Ehrenamt wahr.“ Im Handwerk sind alle bodenständig. „Klar kann man sich auch die Meinung sagen, aber im Endeffekt geht es um die Sache.“ Davon Teil zu sein, macht den Elzacher stolz. „Und ich habe die Erfahrung gemacht: Auch die Mitarbeiter sind stolz, wenn ihre Führungskraft ein Ehrenamt hat.“

„Man spricht für das Handwerk, nicht für sich“

Als Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Freiburg stellt Winterhalter die großen Weichen für das südbadische Handwerk. „Man entscheidet über aktuelle Themen und trägt wichtige Entscheidungen

der Kammer mit.“ Nicht nur die Sitzungen des Handwerkerparlaments selbst zählen dabei zu seiner ehrenamtlichen Arbeit, auch die Vorbereitung und Nachbereitung können aufwändig sein – gerade bei umfangreicheren Themen. „Ich stimme nur ab, wenn ich weiß, um was es geht“, sagt der 33-Jährige. „Ich lese mich vorher ein, frage bei Bedarf nach.“ Für ihn ist klar: „Man spricht für das Handwerk, nicht für sich.“ Zudem steht auch hier der Austausch auf dem Programm. „Man trifft andere Handwerker und kann sich über aktuelle Themen austauschen, die alle betreffen.“ Nicht ganz einfach waren für ihn die Ergebnisse der Arbeit, die manchmal auf sich warten lassen. „Dass man etwas bewirkt, sieht man nicht immer gleich. Das ist für einen Handwerker nicht immer leicht“, lacht er.

Nachwuchs im Ehrenamt wird benötigt

Gerade in der Vollversammlung wird in den kommenden Jahren Nachwuchs im Ehrenamt benötigt. Winterhalter ist unter den jüngsten Vollversammlungsmitgliedern. „Einige junge Handwerker sind schon im Gremium, das macht es dann für andere Junge einfacher“, schätzt er die Lage ein.

Für Handwerkerinnen und Handwerker, die überlegen, ein Ehrenamt zu übernehmen, hat Winterhalter einen Tipp: „Einfach machen, aus den Erfahrungen lernen. Erst dann merkt man, ob das Thema etwas für einen ist.“ Er selbst möchte die Ämter nicht missen. „Man kann auf einer anderen Ebene etwas bewegen.“ Und: „Wenn ich der Gemeinschaft helfe, helfe ich mir selbst.“

Die Karten auf den Tisch

Workshop stellt visuelles Mitarbeitergespräch vor

Nicht jeder Führungskraft fällt es leicht, Mitarbeitergespräche zu führen und sich richtig darauf vorzubereiten. Gerade herausfordernde Themen verdienen eine sachliche Basis und einen gemeinsamen Austausch. Ein kostenloser Präsenz-Workshop möchte am 10. Dezember eine Unterstützungsmöglichkeit vorstellen, die praxisnah und anschaulich ist.

Von 14 bis 17 Uhr lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Gewerbe Akademie Offenburg das erprobte VisMa-Tool kennen: ein visuelles, dialogorientiertes Gesprächsformat, das Mitarbeitende aktiv einbindet, Bedürfnisse sichtbar macht und echte Entwicklung ermöglicht – ohne lange Formulare, dafür mit klarer Struktur und lebendiger Beteiligung. Unter dem Titel „Karten auf den Tisch! Das visuelle Mitarbeitergespräch im Handwerk“ stehen neben einer Einführung in das Tool auch Übungsgespräche, ein kollegialer Austausch über Mitarbeitergespräche im Handwerk sowie Tipps für die Umsetzung im Betrieb auf dem Programm.

Der Workshop lebt von Interaktion und Austausch in einer kleinen, engagierten Gruppe von Handwerksbetrieben. Fragen und Anliegen rund um das Thema Mitarbeitergespräch stehen im Mittelpunkt des Termins. Eine Anmeldung ist erforderlich und die Teilnehmerzahl auf 16 begrenzt.

Weitere Informationen und Anmeldung: hwk-freiburg.de/mitarbeitergespraeche

Aufstiegsstark

Flexibel zum Spitzenabschluss

Mit dem Kurs „Geprüfte/r Betriebswirt/-in (HwO)/Die Unternehmerqualifikation“ im Blended-Learning-Format bietet die Handwerkskammer Freiburg eine moderne Unternehmerqualifikation, die sich dem Arbeitsalltag gut anpasst. Online-Lerneinheiten und kompakte Präsenzphasen sorgen für maximale Freiheit – flexibel, interaktiv und praxisnah. Neues Wissen kann sofort im Betrieb umgesetzt, die Führungsrolle gestärkt und eine optimale Basis für einen selbstständigen oder den beruflichen Aufstieg geschaffen werden.

Der Lehrgang vermittelt strategisches Denken, operative Unternehmensführung, Personal- und Innovationsmanagement – genau das betriebswirtschaftliche Rüstzeug, das Entscheider im Handwerk brauchen. Dank AufstiegsBAföG ist die Weiterbildung zudem attraktiv gefördert.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

Ohne Ehrenamt läuft fast nichts

Knapp 1.890 Personen unterstützen die Selbstverwaltung im Handwerk mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz – die Handwerkskammer Freiburg sagt Danke und wirbt um weitere Engagierte

Weltweit stehen das deutsche Handwerk und seine Selbstverwaltung für hohe Qualität, echte Wertarbeit, vielfältiges Engagement und großen Zusammenhalt. Ein Ruf, der nur dank des ehrenamtlichen Engagements tausender Handwerkerinnen und Handwerker erreicht werden konnte.

In den Gremien des Handwerks – von den Innungen über Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammer bis hin zu Landes- und Bundesverbänden – zeigen Hunderte südbadische Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlichen Einsatz. Zudem sorgen im Kammerbezirk Freiburg 1.293 Prüferinnen und Prüfer dafür, dass Gesellen- und Meisterprüfungen in gewohnt hoher Qualität durchgeführt werden können.

Kammer macht Ehrenamt im regionalen Handwerk sichtbar

Anlässlich des Internationalen Tags des Ehrenamts am 5. Dezember startet die Handwerkskammer Freiburg eine Kampagne, die den ehrenamtlichen Einsatz im regionalen Handwerk sichtbar macht und dafür wirbt, ebenfalls Engagement zu zeigen.



Anna Kern-Ohnemus ist eine von 1.882 Ehrenamtlichen im südbadischen Handwerk. Die Maurer- und Betonmeisterin engagiert sich als Mitglied der Meisterprüfungskommission im Maurer- und Betonbauhandwerk der Handwerkskammer Freiburg. Foto: HWK FR/Hubert Gemmert

Lust auf Ehrenamt?

Sie wollen sich auch ehrenamtlich im Handwerk engagieren? Egal ob Gremienarbeit oder Prüfertätigkeit – teilen Sie es uns gerne mit. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail, wir leiten die Meldung an inf@hkw-freiburg.de

kommande Stellen weiter und melden uns bei Ihnen. Danke schon einmal für Ihren Einsatz! Unsere E-Mail-Adresse: ehrenamt@hkw-freiburg.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

Herausfordernde Zeiten

Im Rahmen der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg mahnt Präsident Christof Burger in Richtung Politik Entlastungen und Zukunftsorientierung an. Geschäftsführerin Annette Rebmann-Schmelzer hob die Relevanz der Berufsorientierung hervor

Die Herbst-Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg tagte am 19. November in der Gewerbe Akademie Freiburg. In seiner Grundsatzrede zeichnete Kammerpräsident Christof Burger ein klares Lagebild: Politische Unsicherheiten, internationale Konflikte, hohe Energiepreise, Fachkräftemangel und steigende Bürokratie fordern die Handwerksbetriebe der Region heraus. Gleichzeitig zeigte die Vollversammlung, dass das südbadische Handwerk nicht stehen bleibt – sondern anpackt, gestaltet und Verantwortung übernimmt.

In seiner Rede machte Präsident Christof Burger deutlich, wie stark weltpolitische Entwicklungen mittlerweile den betrieblichen Alltag beeinflussen. Krieg, geopolitische Konflikte, nationale Regulierungsschritte – all das schlägt direkt auf Materialpreise, Planungssicherheit und Auftragslage durch. „Wir leben in herausfordernden Zeiten. Das ist keine Floskel, sondern eine nüchterne Beschreibung unserer Realität“, so Burger. „Eines ist klar: Wir brauchen die Europäische Union – für Frieden, Wohlstand und freien Handel. Aber genauso klar ist: Die Bürokratie in Brüssel hat ein Maß erreicht, das vielen Betrieben die Luft zum Atmen nimmt.“

Kammerpräsident stellt klare Forderungen an die Politik

Burger unterstrich zentrale politische Forderungen des Handwerks: von der Senkung der Stromsteuer für alle Betriebe auf das europäische Mindestmaß, dem Erhalt des Vorrangs der Losvergabe bei öffentlichen Aufträgen, über eine umfassende Bau-

rechtsreform, die Wohnen, Arbeiten und Stadtentwicklung zusammen denkt, bis hin zu einem konsequenten Bürokratieabbau, um Betriebe von jährlich milliardenschweren Lasten zu befreien.

„Das Handwerk denkt langfristig“

Zugleich betonte Burger, wie stabil sich das südbadische Handwerk trotz schwieriger Lage entwickelt: rund 16.000 Betriebe im Kammerbezirk, keine Insolvenzwellen, aber ein spürbarer Rückgang bei meistergeführten Betrieben und zunehmende Herausforderungen durch Schwarzarbeit. Die Handwerkskammer reagiert hier mit verstärkter Kooperation mit Zoll, Stadt Freiburg und Rentenversicherung sowie der Einrichtung einer festen Lenkungsgruppe. Mit Blick auf zentrale Zukunftsthemen stellte Burger Projekte wie „Next Generation Handwerk“, bei dem intensiv für Betriebsübernahmen geworben wird, die Stärkung der Ausbildungsstandorte sowie die positiven Beschlüsse des Landes zum Ausbau der Bildungsinfrastruktur heraus.

Berufsorientierung als Schlüssel zur Nachwuchssicherung

Eine zentrale gute Nachricht betrifft die Ausbildungszahlen im Kammerbezirk. Geschäftsführerin Annette Rebmann-Schmelzer zeigte sich hochzufrieden: „Mit 2.636 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen verzeichnen wir das stärkste Plus seit über 20 Jahren – ein Zuwachs von sieben Prozent zum Vorjahr. Das zeigt: Das Handwerk in Südbaden denkt nachhaltig, langfristig und



Kammerpräsident Christof Burger nahm bei seiner Grundsatzrede die Politik in die Pflicht und stellte klare Forderungen. Foto: HWK FR/Felix Risch

übernimmt Verantwortung für die Fachkräftesicherung.“

Trotz erfreulicher Zahlen bleiben viele Lehrstellen unbesetzt – allein in Baden-Württemberg rund 10.000 über alle Branchen hinweg. Die Handwerkskammer Freiburg setzt hier auf gezielte Berufsorientierung: etwa mit den Joberkundungstagen (JET), bei denen 2025 rund 1.800

miert. Berufsorientierung ist deshalb unverzichtbar – ohne sie geht es nicht mehr“, betonte Rebmann-Schmelzer.

Ein besonders positiver Trend: Der Anteil weiblicher Auszubildender stieg von 16,9 auf 20,3 Prozent. Programme wie das Mentorinnen-Netzwerk oder „Klimaheldinnen“ stärken Frauen im Handwerk und werben besonders für Zukunftsbereiche wie Klimagewerke. Aber: „Es ist noch Luft nach oben.“ Parallel steigt die Bedeutung internationaler Fachkräfte. So haben 27 Prozent der neuen Auszubildenden keinen deutschen Pass – die Jugendlichen kommen aus 75 Ländern, besonders häufig aus der Türkei, Vietnam, Syrien, der Ukraine und Indien. Rebmann-Schmelzer: „Fachkräfteeinwanderung in Ausbildung muss schneller und praxistauglicher werden. Kein Behörden-Hopping, weniger Wartezeiten und eine frühe Sprachförderung – das ist entscheidend.“

Freiwilliges Handwerkerjahr und lebenslanges Lernen

Das Handwerk arbeitet auf Bundes- und Landesebene an der Einführung eines freiwilligen Handwerkerjahres – mit bis zu vier Praktika, geregelter Bezahlung und möglicher Anrechnung auf die Ausbildung. Gespräche mit dem Bundesbildungsministerium laufen. „Das freiwillige Handwerkerjahr kann ein weiteres Instrument sein, um jungen Menschen Orientierung zu geben und die passende Berufswahl zu erleichtern“, so Rebmann-Schmelzer. „In der handwerklichen Berufsbildung wird lebenslanges Lernen immer wichtiger – wir mit unserer Gewerbe Akademie sind dafür der verlässliche Partner.“

Konjunkturumfrage kommt nun per E-Mail

Die Handwerkskammer Freiburg stellt ihre Konjunkturbefragung auf Online um und arbeitet mit einem neuen Dienstleister zusammen

Wie steht es um das regionale Handwerk? Das fragt die Handwerkskammer Freiburg vierteljährlich bei ihren Betrieben nach, um mit einem Konjunkturbarometer die Lage der Handwerksbetriebe in der Region darstellen zu können. Ab Anfang 2026 wird die Umfrage dazu auf eine Online-Befragung umgestellt.

Teilnehmende Betriebe gelangen per E-Mail zur Umfrage

„Unsere Umfrageteilnehmer erhalten ab sofort eine E-Mail, mit der sie zur Befragung gelangen“, erläutert Dr. Jochen Schicht, Stabsstellenleiter Presse und Politik der Handwerkskammer Freiburg. „Im Gegensatz zur bisherigen Telefonumfrage können die Betriebe damit zeitunabhängiger und schneller an der Umfrage teilnehmen.“ Durch die Online-Erhebung der Daten werden die damit verbundenen Prozesse optimiert und verschlankt, um auch die Belastung der Betriebe so gering wie möglich zu halten.

„Daten helfen uns, Bedürfnisse der Betriebe zu vertreten“

Die Abfrage, die gemeinsam mit den anderen baden-württembergischen Handwerkskammern und Handwerk BW durchgeführt wird, bringt anonymisierte, aber korrekt gewichtete und aussagekräftige Daten hervor. Angeschrieben werden alle für die Konjunkturerhebung relevanten Gewerke. Dabei werden die Unternehmen nach ihrer wirtschaftlichen



Die Konjunkturumfrage kommt ab 2026 per E-Mail zu den Betrieben. Die Kammer stellt die Befragung auf Online um. Foto: AdobeStock

Lage gefragt: Umsatz, Betriebsauslastung, Geschäftslage und Auftragsbestand sind die maßgeblichen Indikatoren, die in die Betrachtung einfließen und in Summe Stimmung und Konjunkturlage des Handwerks beschreiben. „Diese Konjunkturdaten helfen uns, die Bedürfnisse der Betriebe in Richtung Lokal-, Landes- und Bundespolitik, aber auch bei anderen Ansprechpartnern schlagkräftig zu vertreten“, macht Dr. Schicht klar.

„Jede einzelne Rückmeldung ist wichtig“

Ab Januar arbeiten die baden-württembergischen Handwerkskammern mit einem neuen Dienstleister zu-

sammen, der jahrelange Erfahrung und Know-how in diesem Bereich hat: Das Institut Schreiber führt von nun an die regelmäßige Umfrage im Auftrag der Handwerkskammern durch. Die E-Mail mit dem Aufruf kommt daher auch von einer E-Mail-Adresse des Partners.

Die Kammer zählt darauf, dass die angeschriebenen Betriebe die vierteljährliche Umfrage unterstützen. „Mit ihrem Stimmungsbild können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die politische Arbeit des Handwerks maßgeblich voranbringen“, erläutert Dr. Schicht. „Jede einzelne Rückmeldung ist wichtig und bringt die Kammer und damit die Handwerksbetriebe weiter voran.“

Adventskalender für Kandidierende

Die Handwerkskammer Freiburg verschickt 26 politische Forderungen zur Landtagswahl in besonderem Format

Pünktlich zum Auftakt des Wahlkampfs für die Landtagswahl im März 2026 verschickt die Handwerkskammer Freiburg einen besonderen Adventskalender an sämtliche Kandidierende in ihrem Kammerbezirk. Hinter jedem Türchen verbirgt sich ein politisches Anliegen nicht nur der knapp 16.000 Handwerksbetriebe in Südbaden, sondern der rund 140.000 Handwerksbetriebe in ganz Baden-Württemberg.

Für die Landtagswahl hat das baden-württembergische Handwerk 26 Forderungen aufgestellt. Sie richten sich an die künftige Landesregierung – mit einem klaren Ziel: Baden-Württemberg braucht pragmatische Lösungen, verlässliche Rahmenbedingungen und echten Respekt für die Arbeit der Handwerksbetriebe. Es geht um Bürokratieabbau, faire Wettbewerbsbe-

dingungen, Fachkräftesicherung, moderne Infrastruktur und einen neuen Gründergeist. Die Botschaft an die Politik: Wer das Handwerk stärkt, stärkt das Land.

Die Kammer hat sich mit ihrem Adventskalender etwas Besonderes einfallen lassen, um die Anliegen des Handwerks nachhaltig und eindrücklich im Gedächtnis der politischen Handelnden zu verankern: „Hinter den 24 Türchen verbergen sich unsere 26 Forderungen. Die Kandidierenden für den neuen Landtag können sich somit die gesamte Adventszeit über Tag für Tag mit unseren wichtigen Anliegen beschäftigen“, so Kammerpräsident Christof Burger. Auf den 24 Türchen sind Handwerker der verschiedensten Gewerke zu sehen: „Ohne das Handwerk ist ein funktionierendes gesellschaftliches Leben nicht möglich.“



Der politische Adventskalender der Handwerkskammer Freiburg. Foto: HWK FR

Nominierungen

Neue Runde für den Großen Preis des Mittelstandes

Der „Große Preis des Mittelstandes“ startet in eine neue Runde. Bis zum 31. Januar 2026 sind Kommunen und Verbände, Institutionen und Firmen aufgefordert, hervorragende mittelständische Unternehmen zum Wettbewerb zu nominieren. Unter dem Motto „Vertrauen schafft Chancen“ würdigt der renommierte Preis herausragende Leistungen des deutschen Mittelstands, wirtschaftsfreundlicher Banken und Kommunen. Der Wettbewerb, der seit 1995 als Deutschlands wichtigster Wirtschaftspreis gilt, fördert Innovation, Netzwerke und öffentliche Anerkennung für den Mittelstand als Motor der Wirtschaft.

Handwerksunternehmen können nominiert werden

Auch mittelständische Handwerksunternehmen können nominiert werden. Eine Selbstnominierung ist nicht möglich, aber ein Hinweis an Kommunen oder Handwerksorganisationen kann hilfreich sein. „In unsicheren Zeiten verkörpern Mittelständler Dynamik, Verantwortung und Freiheit. Sie sind Hidden Champions und Helden der sozialen Marktwirtschaft“, heißt es aus der Oskar-Patzelt-Stiftung, die den Preis vergibt. Die Nominierten werden in insgesamt fünf Kategorien von einer fachkundigen Jury bewertet: Gesamtentwicklung, Arbeits- und Ausbildungsplätze, Innovation, Engagement für Umwelt und Region sowie Service und Marketing. Träger sind neben der Stiftung IHKS, Handwerkskammern, Verbände, Ministerien und Medien.

Eine Nominierung ist über das **Wettbewerbsportal** möglich: www.mittelstandspreis.com

Reingehört

Mit Pinsel und Herz – Podcast mit Anna Hüllner

In der aktuellen Folge des Podcasts „Goldboden“ von Handwerk BW berichtet die frisch gekürte Vizeeuropameisterin Anna Hüllner über ihren außergewöhnlichen Erfolg bei den EuroSkills in Herning – wir berichteten über ihr starkes Abschneiden im Maler- und Lackierhandwerk. Unter dem Titel „Mit Pinsel und Herz“ wie Anna Hüllner Silber holte“ spricht sie mit Gastgeber Peter Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW, über Wettkampfmomente zwischen Anspannung und Euphorie, Teamgeist, mentale Stärke und darüber, was diese Auszeichnung für sie – und für das Handwerk insgesamt – bedeutet.

Wie viel Vorbereitung steckt wirklich dahinter? Wie fühlt sich der Moment an, in dem klar wird, dass man auf dem Podium steht? Anna Hüllner gibt einen persönlichen Blick hinter die Kulissen der EuroSkills.

Der Podcast „Goldboden“ will das Handwerk in Baden-Württemberg sicht- und hörbarer machen. Haas lädt dafür regelmäßig Menschen ein, die außergewöhnliche Geschichten erzählen: aus dem Handwerk – oder von ganz woanders. Als Sprachrohr für fast 140.000 Betriebe und über 800.000 Beschäftigte zeigt Handwerk BW, wie vielfältig, modern und attraktiv handwerkliche Berufe heute sind. Die neue Podcast-Folge mit Anna Hüllner finden Sie auf der Website von Handwerk BW.

Den Podcast „Goldboden“ finden Sie unter www.handwerk-bw.de/podcast